Das Wandern ist des Müllers Lust — Wilhelm Müller/Carl Friedrich Zöllner

---

Das Wandern ist des Müllers Lust,
das Wandern ist des Müllers Lust,
das Wandern.
Das muß ein schlechter Müller sein,
dem niemals fiel das Wandern ein.
Dem niemals fiel das Wandern ein.
das Wandern.

Das sehn wir auch den Rädern ab,
das sehn wir auch den Rädern ab,
den Rädern:
Die gar nicht gerne stille stehn,
die sich bei Tag nicht müde drehn,
die sich bei Tag nicht müde drehn,
die Räder.

Vom Wasser haben wir´s gelernt,
vom Wasser haben wir´s gelernt,
vom Wasser:
Es hat nicht Ruh´ bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
das Wasser.

Die Steine selbst, so schwer sie sind
Die Steine selbst, so schwer sie sind
die Steine,
sie tanzen mit den muntern Reih´n
und wollen gar noch schneller sein,
und wollen gar noch schneller sein,
die Steine.

Oh Wandern, Wandern meine Lust,
Oh Wandern, Wandern meine Lust,
oh Wandern.
Herr Meister und Frau Meisterin,
laßt mich in Frieden weiterziehn
laßt mich in Frieden weiterziehn
und wandern.